

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 56. Ratssitzung vom 1. Juli 2015

### 1099. 2015/16

**Weisung vom 21.01.2015:**

**Postulat von Marcel Z'graggen und Dr. Martin Mächler (statt Motion) betreffend Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze im Bereich Fachangestellte Gesundheit (FaGe), Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zum Postulat betreffend Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze im Bereich Fachangestellte Gesundheit (FaGe) wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/2 (statt Motion GR Nr. 2010/186), von Marcel Z'graggen (CVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 9. Januar 2013 betreffend Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze im Bereich Fachangestellte Gesundheit (FaGe), wird als erledigt abgeschlossen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

**Marcel Savarioud (SP):** Das Postulat wurde vor über zwei Jahren vom Gemeinderat überwiesen. Die stadträtliche Weisung hatte den Inhalt, dass die Anzahl Ausbildungsplätze zum Fachmann oder Fachfrau Gesundheit, kurz FaGe, deutlich erhöht werden solle. Ebenso sollte in den städtischen Spitälern und Institutionen die Anzahl Pflegefachkräfte erhöht werden. Im Gesundheitswesen zeichnet sich ein Fachkräftemangel ab. Dies liegt einerseits an der demografischen Entwicklung, andererseits an der zu geringen Anzahl Ausbildungsplätze. Weitere Gründe für die Personalknappheit sind die niedrige Entlohnung und der frühe Berufsaus- und Berufsumstieg. Es wird davon ausgegangen, dass in der Schweiz bis ins Jahr 2030 120 000 bis 130 000 Personen rekrutiert werden müssen, damit das notwendige Pflegeangebot qualitativ und quantitativ aufrecht erhalten werden kann. Dies entspricht ungefähr 25 000 Pflegepersonen im Kanton. Mit dieser Weisung und in der Kommissionberatung konnte der Stadtrat glaubhaft darlegen, dass das Problem erkannt wurde. Die Ausbildungsplätze konnten bei den FaGe innerhalb von vier Jahren von 110 auf 330 im Jahr 2014 erhöht werden. Auch bei den diplomierten Pflegefachkräften wurde die Anzahl mehr als verdoppelt. Es wird aber auch festgehalten, dass der Ausbau an Grenzen stösst. Dies liegt an fehlenden Lernfeldern, infrastrukturellen Aspekten, aber auch an den finanziellen Möglichkeiten betreffend der Anstellungsmöglichkeiten von qualifiziertem Ausbildungspersonal. Diesbezüglich befindet sich der Gemeinderat in der Pflicht. In Zukunft kann nur noch ein moderater Ausbau der Ausbildungsplätze erfolgen. Bei den Akutspitälern besteht im Kanton seit 2013 eine Ausbildungsverpflichtung für diplomierte Pflegefachpersonen und Fachpersonen Gesundheit. Das Waid- und Triemlispiital erfüllen diese. Eine solche Ausbildungsverpflichtung gilt ab 2017 auch für Langzeitinstitutionen und die Spitex. Dadurch werden sich auch Privatinstitutionen an der Ausbildung beteiligen müssen. Dabei handelt es sich um

einen Fortschritt. Es ist jedoch noch nicht klar, wie diese Ausbildungsverpflichtung für die Langzeitinstitutionen aussieht. Es ist schwer abschätzbar, ob die Institutionen der Stadt diese in allen Bereichen erfüllen können. Vor allem bei den diplomierten Pflegefachkräften ist dies unklar, da es schwerer ist, geeignete Personen zu finden. Dennoch ist die Kommission der Überzeugung, dass die Stadt eine gute Position besitzt, sich auf dem richtigen Weg befindet und die Verantwortung im eigenen Interesse wahrnehmen wird. Sollte dies nicht gelingen, droht der Stadt ein Malus-Beitrag. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass der Mehrbedarf an Fachpersonen nicht nur über den Weg betriebsbezogener Ausbildungsmassnahmen erreicht werden kann. Deshalb engagieren sich die stadteigenen Betriebe aktiv für Massnahmen zur Personalerhaltung, damit die durchschnittliche Berufsverweildauer der Fachpersonen erhöht werden kann.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

**STR Claudia Nielsen:** *Ich habe darauf wert gelegt, die Diskussion mit der Kommission führen zu können und habe einen Bericht beantragt. Nach den Diskussionen und gestellten Fragen muss ich sagen, dass dieser Austausch wertvoll war. Ich möchte mich dafür bedanken. In den letzten Tagen haben die aufgeworfenen Fragen noch mehr Öffentlichkeit erfahren. Wir haben gehört, wie gross der Fachkräftemangel in zwanzig Jahren sein wird. Es handelt sich um zehn verschiedene Gesundheitsberufe mit etwa 190 000 Beschäftigten in der Schweiz. In allen diesen Berufen wird mit einem Fachkräftemangel gerechnet. Ich bin froh, wenn wir in der Stadt im Interesse der Bevölkerung einen Beitrag leisten können. Ich bin froh, wenn dies von allen Beteiligten verlangt wird. Es handelt sich bei der Ausbildung der Fachkräfte um einen sehr grossen Aufwand. Wenn wir die Ausbildung für andere Betriebe übernehmen, schlägt sich dies auf unsere Kosten nieder und wird den Bewohnerinnen und Bewohnern verrechnet. Dies ist ungerecht. Die Gesundheitsbranche befindet sich im Wachstum und erbringt grosse Wertschöpfung. Die Angestellten zahlen Steuern und erbringen etwas für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt. Ich bin froh, wenn wir die Mittel für die Ausbildung der Personen besitzen, denn langfristig ist dies sinnvoll. In den Pflegezentren Zürich ist es so, dass etwa 80 % der ausgebildeten Leute in den Pflegezentren bleiben oder nach einem kleinen Unterbruch zurückkommen.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Marcel Savarioud (SP), Referent; Präsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne), Vizepräsident Rolf Müller (SVP), Eduard Guggenheim (AL), Raphael Kobler (FDP), Joe A. Manser (SP), Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Elisabeth Schoch (FDP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Petek Altinay (SP), Marcel Bührig (Grüne), Sven Sobernheim (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 113 gegen 0 Stimmen zu.

3 / 3

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Marcel Savarioud (SP), Referent; Präsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne), Vizepräsident Rolf Müller (SVP), Eduard Guggenheim (AL), Raphael Kobler (FDP), Joe A. Manser (SP), Dr. Thomas Monn (SVP), Thomas Osbahr (SVP), Elisabeth Schoch (FDP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Petek Altinay (SP), Marcel Bührig (Grüne), Sven Sobernheim (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 109 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht zum Postulat betreffend Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze im Bereich Fachangestellte Gesundheit (FaGe) wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/2 (statt Motion GR Nr. 2010/186), von Marcel Z'graggen (CVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 9. Januar 2013 betreffend Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze im Bereich Fachangestellte Gesundheit (FaGe), wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 8. Juli 2015

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat